

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans G. H. e. e. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche
in Calw. D. N. XII, 34: 3650. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche
mm-Größe 7 Pfg., Reklamengröße 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verörden des Kreises Calw

Nr. 75

Calw, Donnerstag, 31. Januar 1933

2. Jahrgang

Der zweite Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung

Keine rauschenden Feste, sondern schlichtes Gedenken und Winterhilfe für die Bedürftigen - 50000 Betriebsappelle

1k. Berlin, 30. Januar.

Das ganze Reich stand am zweiten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung im reichen Flaggenschmuck. Dem Wunsche der Reichsregierung entsprechend, wurde von rauschenden Festen abgesehen — der Tag stand im Zeichen des großen Winterhilfswerkes, das an die Bedürftigen und Notleidenden 23 Millionen Lebensmittel- und Kohlungutscheine zur Verteilung brachte. Schon am frühen Morgen waren überall die Helfer des W.H.W. unterwegs, um die Bedürftigen raschestens in den Besitz der Gutscheine gelangen zu lassen.

In mehr als 50 000 Betrieben waren die Belegschaften zum Appell angetreten, bei dem die Bedeutung des 30. Januar für den schaffenden deutschen Menschen hervorgehoben und ganz besonders der Treue des Saararbeiters gedacht wurde.

Auch die Reichshauptstadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen begann der Unterricht mit einer feierlichen Flaggenschwung und einer kleinen Feier. Auch die Hochschulen veranstalteten Feiern.

Am Grabe des vor zwei Jahren von den Kommunisten ermordeten Sturmführers Hans Maikowski fand eine schlichte Feier statt. Vertreter des Chefs des Stabes Buße und Reichsminister Dr. Goebbels legten Kränze nieder.

Im Laufe des Tages sammelten sich vor der Reichskanzlei am Wilhelmplatz immer neue Scharen von Volksgenossen an, die sich auch durch das wenig angenehme Wetter nicht abhalten ließen, dem Führer am zweiten Jahrestag der Machtergreifung ihre Huldigungen darzubringen. Auf die immer und immer wiederholten Rufe der Menge erschien der Führer auch einige Male, sichtbar freundlich begrüßt, am Fenster und dankte.

Die Stadt München, als die Geburtsstadt der nationalsozialistischen Bewegung, trug der Bedeutung des Jahrestages der Machtübernahme durch Adolf Hitler in besonders würdiger Weise Rechnung. Alle Amtsgebäude, zahlreiche Privatgebäude sowie die Kirchen trugen reichen Flaggenschmuck. Die Staatsbehörden veranstalteten am Vormittag einfache, aber würdige Gedenkfeiern und in sämtlichen Schulen wurde der Bedeutung des Tages in kurzen Erinnerungsfestern gedacht.

Im Rathaus traten 16 000 Gefolgschaftsmitglieder der Stadt München zu einem Betriebsappell an bei dem Oberbürgermeister Fiebler der Bedeutung des 30. Januar und des Sieges an der Saar gedachte und auf den Führer und Reichskanzler ein begeistertes „Sieg-Heil“ ausbrachte.

Der 30. Januar im Saarland

Das Saarvolk beging den 30. Januar mit besonderer Anteilnahme in einem Vorgefühl der Freude auf die baldige, endgültige und restlose Eingliederung in das neue Deutsch-

Das Neueste in Kürze

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat am Tage der nationalsozialistischen Erhebung einen Aufruf an das ganze deutsche Volk erlassen.

Am Tag der nationalsozialistischen Erhebung wurden in ganz Deutschland über 50 000 Betriebsappelle abgehalten. Im Saargebiet wurde der Tag besonders feierlich begangen, da gleichzeitig die neuen Gesetze über die Saar-Rückgliederung bekannt wurden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt reichte mit Rücksicht auf seine immer noch nicht wiederhergestellte Gesundheit seine Entlassung ein. Der Führer und Reichskanzler gab dieser Bitte statt und beauftragte Dr. Schacht weiterhin mit der Führung der Geschäfte.

In Nordchina wurde ein japanischer Offizier von unbekanntem Namen erschossen. Japan hat daraufhin mehrere Kanonenboote vorläufig entsandt.

land. Reicher Flaggenschmuck zierte alle Straßen. Transparente waren angebracht, die der unerbittlichen Verbundenheit der Saarbevölkerung mit dem Reich und Führer Ausdruck geben. Beherrscht doch auch diesen zweiten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution entscheidend die glückliche Lösung der Saarfrage, dieses stolze Bekenntnis zum Deutschland Adolf Hitlers. Mit besonderem freudigem Interesse erfuhr das Saarvolk die Gesetze zur Saar-Rückgliederung. Es erkennt mit Befriedigung an, wie schnell und weitgehend die Reichsregierung sich der Gestal-

tung des Schicksals des deutschen Saargebietes angenommen hat.

Zum zweiten Jahrestage des Beginns der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland schreibt „Daily Mail“: Dieses Datum wird in der Geschichte der Welt stets denkwürdig bleiben. Denn es bezeichnet die Schöpfung einer neuen Art von Staat und den Sieg einer neuen Auffassung von Regierung. Hitlers Regierung verspricht, die dauerhafteste zu werden, die Deutschland oder Europa erlebt hat.

Der Führer an das deutsche Volk

Berlin, 30. Januar.

Der Führer erließ anlässlich des 30. Januar folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

„Heute und in dieser Stunde vor zwei Jahren hat der Nationalsozialismus nach einem auch in der Geschichte parlamentarischer Staaten einzigartigen Aufschwung die Macht und damit die Verantwortung im Deutschen Reich erlangt. Wie der Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in der Erinnerung der Lebenden Zeugen, sondern auch für kommende Geschlechter eine geschichtliche Wende darstellt, so nicht minder der Regierungsantritt des Nationalsozialismus für unser deutsches Volk. Eine in dumpfer Verzweiflung dahinsiechende Nation hat er wieder aufgerichtet und mit starkem gläubigem Vertrauen in den inneren Wert und in die schöpferische Kraft des eigenen Lebens erfüllt. Und dies ist sein größtes und entscheidendstes Verdienst: dem Wandel der äußeren Symbole entsprach die Wandlung des Inneren der Menschen!

In freudiger Selbstdisziplin haben sich unzählige Millionen unseres Volkes in den Dienst der neuen Idee gestellt. Neben die fanatischen Kämpfer unserer revolutionären Nationalsozialistischen Partei traten die Soldaten der traditionsreichsten Wehrmacht. Eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein. Angefangen von den Millionen Scharen unserer Jugend bis zur gigantischen Gemeinschaft der in einer Front vereinten tätigen Arbeiter der Stirn und Faust sehen wir die Zeugen nationalsozialistischer Organisationskunst und Organisationsarbeit. Es wurde dabei nicht eine alte Welt zerbrochen, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich neu ergebende hat die alte überwunden.

In keinem Augenblick unserer nationalsozialistischen Revolution trat irgendwo eine Leere ein. In keinem Stadium unseres Vordringens und unserer Kämpfe herrschte das Chaos. Die unblutigste Revolution der Weltgeschichte und dennoch eine ihrer einnehmendsten! Es war daher ein am Ende ausrichteter Versuch, durch eine internationale Sezessions- und Völkerringkampagne den Charakter unserer nationalsozialistischen Revolution wegzunehmen oder verfälschen zu wollen. Hunderttausende Männer und Frauen aller Nationen, die in den hinter uns liegenden beiden Jahren Deutschland aus einem Auwachen zu beurteilen in die Lage kamen, sind Zeugen geworden der Größe und Disziplin der nationalsozialistischen Erhebung. Und sie sind weiter die besten Zeugen des Aufbaues unserer Arbeit.

Denn wenn ich am 30. Januar 1933 vom deutschen Volk zur Durchführung des ersten Arbeitsprogrammes vier Jahre Zeit forderte, dann sind schon in der Hälfte dieser Frist mehr als zwei Drittel des Versprochenen eingeleistet worden! Keine demokratische Regierung der Welt kann sich daher mit größerem Vertrauen und größerer Zurechnung dem Votum ihres Volkes unterwerfen als die nationalsozialistische Regierung Deutschlands!

Wir haben deshalb auch nicht die Revolution einer Revolution wegen gemacht, sondern unser Aufbauwille eines neuen Deutschen Reiches erforderte die Beseitigung der es bedrückenden alten Gewalten. Die überwältigende Mehrzahl aller unserer damaligen Widersacher aber haben uns im innersten ihres Herzens längst Abbitte geleistet. Was wir stets erhofften, ist eingetreten. Indem sie unser Vollen und unsere Arbeit einer gerechten Prüfung unterzogen, fanden sie am Ende in uns und durch uns doch das verwirklichte, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: Ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Glückes.

Wenn wir den heutigen Tag in diesem Jahre nicht in großen Festen feiern, dann in dem Gefühl der Trauer, die uns erfasst angeht des im vergangenen Jahre erfolgten Todes des Mannes, der heute vor zwei Jahren mich und damit die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung Deutschlands betraut hat. Wir alle bedenken in innerer Ergriffenheit ein Schicksal, das unsere Bewegung, so symbolisch aus der Vergangenheit in die Zukunft führte. Dann aber soll das größte Fest dieses Jahres nicht ein Fest der Erinnerung an die Übernahme der Macht sein, sondern ein Fest der Freude am Tage der Rückkehr der Deutschen des Saarlandes. Sie werden ein Volk finden, das ihrer Würde und ein Reich, in dem zu leben für den Deutschen wieder ein Glück geworden ist. Sie werden finden eine Volksgemeinschaft, in der unzählige Millionen Menschen in treuer Kameradschaft vom nationalsozialistischen Kämpfer bis zum Soldaten, vom Arbeiter bis zum Beamten in ehelicher Pflichterfüllung tätig sind am Wiederaufbau eines Staates und an der Erziehung einer Nation, die ehrenhaft, friedlich und fleißig bestehen will in dieser Welt!

Berlin, den 30. Januar 1933.

(ges.) Adolf Hitler.

Nücktritt des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt

Dr. Schacht weiter mit der Führung der Geschäfte beauftragt

1k. Berlin, 30. Januar.

Der beurlaubte Reichswirtschaftsminister und preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt, erschien am Mittwoch beim Führer und Reichskanzler und sprach die Bitte aus, mit Rücksicht auf seine noch immer nicht wiederhergestellte Gesundheit aus seinen Ämtern entlassen zu werden. Zu seinem aufrichtigen Bedauern sah sich der Führer und Reichskanzler veranlaßt, dieser Bitte stattzugeben und sprach ihm den Dank für seine sachkundige, uneigennützig und aufopfernde Mitarbeit am Wiederaufbau des Reiches aus. Dr. Schmitt erklärte sich bereit, nach seiner völligen Genesung jederzeit seine Kraft und seine Erfahrungen auch weiterhin in den Dienst des Reiches zu stellen.

Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Hjalmar Schacht, wurde erneut mit der weiteren Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers und des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit beauftragt.

Die deutsche Gemeindeordnung

Erste Fassung des Reichsneubaus

Von Dr. Wilhelm Fried

Das Reich ist des deutschen Volkes Schutz und Schirm. Von seiner Macht und Stärke, seinem Niedergang oder Aufstiege hängt das Schicksal aller Deutschen ab. Darum fordert die NSDAP. von jedem Deutschen daß er dazu beitrage das Reich zu stärken und zum unzerstörbaren Hort der Nation zu machen. Der Führer hat der nationalsozialistischen Bewegung das Ziel gesteckt einen Staat der Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit zu errichten. Die Partei ist die Trägerin des Wiederaufbaus des Reiches.

Im Zuge der Reichsreform, die den Sehnsuchtsraum des deutschen Volkes nach dem einheitlich gegliederten Nationalstaat erfüllen wird hat die Reichsregierung der tragenden Säule der öffentlichen Verwaltung, den deutschen Gemeinden die neue Verfassung, die deutsche Gemeindeordnung gegeben.

Die Selbstverwaltung der Gemeinden hat vor der Machtübernahme eine schwere Krise durchlebt. Gerade in der Gemeindeverwaltung trat der Zerfall des liberal-demokratischen Systems offen zutage und zerstörte die Grundlagen jeder geordneten Verwaltung. Die Gemeinden waren zum Tummelplatz des Klassenkampfes geworden. Als die Regierung Adolf Hitlers die Macht übernahm, standen ungezählte Gemeinden vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch.

Der nationalsozialistische Staat hat aus diesen Zuständen nicht die Forderung gezogen die gemeindliche Selbstverwaltung zu beseitigen sondern unternahm zunächst, durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen den Gang der Verwaltung wieder zu ordnen und die finanzielle Gesundung einzuleiten. Das entsprach der Einstellung des Nationalsozialismus zur Selbstverwaltung deren staatspolitischen Sinn er grundsätzlich bejaht. Die Gemeindeverwaltung ist die vollnächste Stufe der Staatsverwaltung sie soll unmittelbar aus dem Volk selbst herauswachsen und damit die mächtigsten Kräfte am Aufbau und an der Verwaltung teilhaben lassen. Deshalb ist an der gemeindlichen Selbstverwaltung und insbesondere an der ehrenamtlichen Mitarbeit ebenso wie am grundräßig unbeschränkten Aufgabekreis der Gemeinde festgehalten worden.

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt daß die Wiedereingliederung der Gemeindeverwaltung in folgender Richtung notwendig geworden ist:

Erstens in der Umgestaltung der Verwaltungsform der Gemeinde unter besonderer Berücksichtigung der Stellen und der Funktion der NSDAP im nationalsozialistischen Staat;

Zweitens in der stärkeren Eingliederung der Gemeinde in den Staat;

Drittens in der festen Ordnung und Überwachung der Gemeindefinanzen;

Viertens in der Neugliederung der Gemeinden oder ihrer Zusammenfassung zu leistungsfähigeren engeren Verbänden und

Fünftens in der Sicherung der Einheit der örtlichen Verwaltung.

Da der nationalsozialistische Staat die parlamentarisch-demokratische Verwaltung die die Verantwortung des einzelnen verwirft oder sogar aufhebt, ablehnt, mußte auch in der Gemeindefeldverwaltung der Grundgedanke der unbeschränkten Führerverantwortlichkeit eingeführt werden. Das war jedoch deshalb nötig, weil gerade in den Städten und Gemeinden die demokratische Abstimmungsmechanik die Flucht vor der Verantwortung wie ein Magnet an sich gezogen hatte. In den zwei Jahren seit der Machtübernahme hat sich die auf den Führergrundsatz abgestellte Verwaltungsreform erprobt. Sie gewährleistet eine einheitliche, schlagkräftige und straffe Verantwortlichkeit. Der Parlamentarismus ist aus den Gemeindefeldverbänden gänzlich verbannt. Dadurch wird die Mitwirkung der Bürgerschaft die den höchsten Wert der Selbstverwaltung darstellt nicht ausgeschlossen. Die zur Beratung berechtigten Gemeindeglieder stehen aber dem Leiter der Gemeinde nicht mehr als geschlossene Vertretungsorgane gegenüber, sondern sind in einheitlicher Zielsetzung mit ihm in der Selbstverwaltung tätig. Der Leiter wird auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde von der Gemeinde ernannt. Er muß daher das Vertrauen von Partei und Staat genießen und sich durch Leistung und Führung die Treue der Gefolgschaft verdienen und erhalten können. Die Kontrolle über die Tätigkeit des Leiters der Gemeinde übt in vollstem Umfang der Staat aus. Die NSDAP, als die Vertretung des Gesamtvolkes die dem Volk gegenüber die Mitverantwortung für alles öffentliche Geschehen trägt, ist in der Verwaltung der Gemeinde maßgebend eingeschaltet. Sie allein beruft die Gemeinderäte die als Berater des Bürgermeisters aus dem dazu geeigneten Kreis der Bürgerschaft ernannt werden.

Die Einordnung der Gemeinde in den Staat ergibt sich aus seiner Mitwirkung bei der Bekämpfung der Stellen der leitenden Amtsträger der Gemeinde und aus seiner stark ausgeübten Aufsicht insbesondere hinsichtlich der Wirtschaftsführung der Gemeinden. Der Staat stellt damit sicher, daß die Gemeinde im Einklang mit den Zielen der Staatsführung verwaltet wird.

Das Gesetz schafft auch die Möglichkeit, den Erfordernissen einer vernünftigen und zweckmäßigen Verwaltung durch Neugliederung der Gemeinden ihre Zusammenfassung zu engeren Verbänden oder Schaffung von Gemeindefeldverbänden Rechnung zu tragen, so daß auch hier schließlich eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung die Hebung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden erreicht werden wird.

Die deutsche Gemeindeordnung strebt die weitgehendste Einheit der örtlichen Verwal-

Am Vorabend der Londoner Besprechungen London und Paris skeptisch — Keine Vereinbarungen zu erwarten

Zum kommenden französischen Ministerbesuch erklärt der diplomatische Korrespondent von Reuters, es sei unwahrscheinlich, daß Großbritannien bei den bevorstehenden Besprechungen weitere Verpflichtungen auf dem europäischen Festland übernehmen werde. Die Frage der Aushebung der Abrüstungsklauseln von Versailles werde erörtert werden, ohne aber deshalb unbedingt den Mittelpunkt der Besprechungen zu bilden. In London bestehe die Neigung die Ausrede möglichst flüchtig zu halten. Die deutsche Aufrüstung soll nur als eine Frage von vielen behandelt werden. Eine erneute Befristung und Verschärfung von Locarno in Form eines Versprechens britischen Bestandes in der Luft für den Fall eines Angriffs auf Frankreich sei höchst unwahrscheinlich. Was die österreichische Frage angehe, so sei Großbritannien nach wie vor bereit, im Falle einer Gefährdung der österreichischen Sicherheit gemeinsame Beratungen aufzunehmen.

Der französische Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Paris es verlautete, daß am Samstag der britische Botschafter Sir George Clerk dem Ministerpräsidenten Flandin eine fünf Seiten starke Denkschrift seiner Regierung überreicht habe. In der gewisse Vorschläge für die Rüstungsfrage erläutert wurden. Es sei nicht wahrscheinlich, daß der britische Vorschlag von der französischen Regierung angenommen werde, da er die Frage der Sicherheit und andere wichtige Punkte nicht berühre. Es bestehe die Möglichkeit, daß Flandin und Laval bei ihrem Aufenthalt in London entgegen ihrer früheren Absicht Gegenwortsätze unterbreiten würden. In Paris glaube man aber nicht, daß eine formelle Vereinbarung zustande kommen werde.

Nicht nur die sehr vorsichtig gehaltenen Erklärungen Laval's in der Kammer Sitzung vom Dienstag, sondern auch die Berichte aus London haben in Pariser poli-

ting an und legt damit die Gemeinde in den Stand die von den verschiedensten zentralen Stellen ausgehenden Absichten und Pläne zusammenzufassen und den Willen und die Wirtschaftskraft der Bevölkerung möglichst gleichgerichtet den öffentlichen Aufgaben zuzuwenden.

Eine Reihe von Vorschriften wird auch eine wesentliche Vereinfachung und Verbesserung des Verwaltungsapparates herbeiführen. Die deutsche Gemeindeordnung die in glücklicher Weise das Zusammenwirken von Partei und Staat im gesamten Kreis der Gemeindeverwaltung löst ist damit ein wichtiger Eckstein beim Neuaufbau des Reiches. Sie erbringt den Beweis, daß der Staatsgedanke des Führers und Reichsführers mit den Ideen des großen Schöpfers der deutschen Selbstverwaltung mit dem Staatsideal des Reichsführers herrn vom Stein übereinstimmt. Hier wie dort beherrscht die sittliche Auffassung des Staats das Werk.

Die Selbstverwaltung ist im Staate Adolf Hitlers kein Fremdkörper, sie ist die Keimzelle des Staatsgebäudes und übernimmt ihre Aufgaben aus den Händen der NSDAP, die den Staat schuf und mit dessen Zukunft sie unlöslich verbunden ist.

tischen Kreisen den Eindruck veranlaßt, daß man sich vor allzu großem Optimismus in der Beurteilung des französisch-englischen Meinungsaustrausches hüten solle.

„Mafin“ macht darauf aufmerksam, daß England immer noch ein Abkommen über die Sicherheit als Krönung der offiziellen Anerkennung der deutschen Aufrüstung ansehe, aber nicht als ein vor allen Dingen zu lösendes Hauptproblem.

Das Zurückweichen der englischen Regierung vor einer Erweiterung des Locarno-Abkommens als Bedingung für eine etwaige Befreiung Deutschlands von Teil 5 des Versailler Vertrages scheint allerdings weniger grundsätzlicher Art zu sein als vielmehr auf die Furcht vor dem Parlament und der öffentlichen Meinung zurückzuführen.

Botschafterempfang bei Laval

Außenminister Laval hat am Mittwoch noch einmal den englischen Botschafter empfangen.

Ogbleich amlich über den Gegenstand dieser Unterredung nichts verlautbart, geht man in der Annahme nicht fehl, daß es sich auch weiterhin um die Vorbereitung der Londoner Besprechungen der französischen Minister gehandelt hat. Der neue Besuch des englischen Botschafters scheint ferner darauf hinzuweisen, daß sich die beiden Regierungen noch nicht über das Arbeitsprogramm geeinigt haben. Die außerordentlich genaue Vorbereitung der Reise dürfte außerdem ein Anhaltspunkt dafür sein, daß es sich in London nicht nur darum handeln wird, den in der französischen Diplomatie bekannten freundlichen „tour d'horizon“ zu machen, sondern daß man sich vorher auf ein festes Programm einigen möchte, dessen Einzelheiten dann in London besprochen werden sollen. Hierfür dürften die von Frankreich geforderten neuen Sicherheitsleistungen wohl den Schwerpunkt der Verhandlungen bilden und auch den Anlaß zu dem erneuten Besuch des englischen Botschafters beim französischen Außenminister gegeben haben.

Laval empfing anschließend noch den amerikanischen Botschafter in Paris, J. Foster Jesse Straub.

extoralem Schutz die letzten vier Wochen annehmen und wohlbehütet verbringen zu können.

Zu der englisch-französischen Aussprache in London verlautet, die britische Regierung befürworte einen Plan, der die automatische Inkraftsetzung der Gleichberechtigung im Rahmen eines allgemeinen Abkommens zur Rüstungsbeschränkung im Augenblick des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund vorsehe.

Österreich braucht wieder Geld. Ein Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in London ist auf den 20. Februar festgelegt worden. Schuschnigg wird in Begleitung des Außenministers Berger-Waldenegg reisen. Der Zweck des Besuches besteht einmal in einer Aussprache über den Pakt von Rom und einer freundschaftlichen Fühlungnahme und außerdem in Verhandlungen wegen einer neuen Anleihe.

Zahlreiche Menschen in Spanien erfroren. Der Frost dauert in Spanien mit verschärfter Strenge an und hat bereits zahlreiche Todesopfer gefordert. Die Olivenernte ist weithin vernichtet.

Büffel gegen Konjunkturritter

hk. Neustadt a. S., 30. Jan.

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Gauleiter Büffel, wendet sich in einem Aufruf gegen die jetzt wie die Motten zum Licht drängenden Konjunkturritter und Postenjäger, die sich bei ihm schriftlich oder im Saargebiet persönlich als den kommenden Mann für diesen oder jenen Posten anmelden. Gauleiter Büffel erklärt, daß er alle, die sich auf diesem Gebiet betätigt haben, weder mit einer Aufgabe betrauen noch in die Partei aufnehmen werde, auch dann nicht, wenn sie früher schon Mitglied waren. Das gleiche gilt für jene, die heute schon Wirtschaftsposten usw. sogar listenmäßig aufteilen.

Deutsch-französische Einigung

über die Währungs- und Zollfragen des Saargebietes

Basel, 30. Januar.

Die am Dienstag bis um Mitternacht innerhalb der deutsch-französischen Saarkommission stattgefundenen Ausschüßverhandlungen führten am Mittwoch zu der erwarteten Einigung auf dem Gebiet des Währungswesens und der künftigen Zollbehandlung. Es ist zur Regelung des Währungs- und Zollsachen eine Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommen, die ein Verbot der Ausfuhr von Zahlungsmitteln enthält, ferner den Zahlungsverkehr aus dem Saarland selbst regelt, den Frankenumtausch sowie die Zulassung von Zahlungen in Saarlande mit Reichsmark vor dem 1. März d. h. vor der endgültigen Uebergabe des Saargebietes an das Reich. Die zweite erreichte Verständigung bezieht sich auf die hauptsächlichsten Punkte, nach denen die Verlegung der Zoll-Linien an die saarländisch-französischen Grenzen erfolgt. Die Verhandlungen in den Unterausschüssen werden fortgesetzt.

Die Verhandlungen führten ferner zu einer Einigung über verschiedene Schriftstücke die in das Gesamtabkommen eingeleitet werden. Insbesondere haben die beiden Abordnungen die Maßnahmen für die Festlegung der neuen Zoll-Linie an der Grenze Saarland-Frankreich genau festgelegt.

Neueste Nachrichten

Zivile Luftschulungen in Berlin. Vom 19. bis 22. März finden auf Anordnung des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin zivile Luftschulungen statt, wie sie in derartiger Ausmaß bisher im Reich noch nicht durchgeführt wurden. Es handelt sich dabei um dem Ernstfall angepaßte Übungen größten Stils, an denen sich die gesamte Bevölkerung sowie sämtliche Verkehrsmittel beteiligen.

Die Reichserziehungswache. Die alljährlich unter Führung des ewigen Reichserziehungspräsidenten veranstaltete Reichserziehungswache findet in diesem Jahre vom 17. bis 23. Februar mit dem Thema „Der Sonntag gehört der Familie!“ statt.

Auslandsdeutsche beim Führer. Gestern empfing der Führer eine Reihe von auslandsdeutschen Volksgenossen, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gekommen sind und sich jetzt wieder auf der Heimreise befinden.

Heimbürger überfiedelt ins französische Konsulat. Der französische Direktor des Innern, Heimbürger, der sich in den Kopf gesetzt hat, das Saargebiet noch mit seiner Anwesenheit zu beglücken, hat beschlossen, am 1. Februar im französischen Konsulat in Saarbrücken Wohnung zu nehmen, um unter

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman von Siegfried Bergengruen

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN

Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

281 Sie drohten dem Räuberhauptmann mit Anzeige, falls man sie nicht in das mörderische Konsortium aufnähme. Da die beiden den Bergströms an Körperkräften überlegen waren, biß das Ehepaar in den lauren Apfel und gestatte ihnen, sich neben ihrer Hütte anzusiedeln. Von nun an ging die laubere Bande zu viert dem Geschäft des Strandraubs nach...

„Was hat das alles aber mit dem ‚Wandernden Berg‘ zu tun?“ fragt Volkland. „Das will ich Ihnen gleich erzählen!“ Der alte Kalnaitis knieft verschmiedt die Augen und rückt näher an die beiden Jäger heran. „Wie ich Ihnen schon zu Anfang sagte, gelang es den Bergströms, von ihrem Schreidenschiff einen Goldschatz zu bergen. Der wurde nun im Lauf der Zeit durch das erbeutete Strandgut vermehrt und soll in einem Kellergewölbe unter den beiden Hütten verpackt worden sein. Und in diesem Gewölbe liegt er wahrscheinlich noch heute!“

In diesem Augenblick begreift Volkland alles: Der unheimliche Einbrecher und Revolverheld sucht diesen Schatz, und damit der freigelegt werde, muß der ‚Wandernde Berg‘ von seinem Platz!

„Nun war die ganze Sache vielleicht nie aus Licht gekommen“, fährt Kalnaitis fort, „und die Räuber hätten eines schönen Tages samt den aufgefressenen Reichtümern das Weite gesucht, wenn sie nicht die Unvorsichtigkeit begangen hätten, ihren Kreis um eine fünfte Person zu erweitern — ein Danziger Stadtratsknecht nämlich, das nach der damals

neugegründeten Stadt Riga unterwegs war und in einer Sturmnacht auf dem üblichen Weg in die Hände der Strandbanditen fiel. Da sie ungewöhnlich schön war, ließ man sie, trotz Widerpruchs der Herta Bergström, am Leben, ja, der jüngere der beiden Ruffen erklärte, sie zur Frau nehmen zu wollen...“

„Der reinste Roman, wie man ihn sich abenteuerlicher nicht wünschen kann!“ sagt Rudowicz leise.

„Die Geschichte ist bald zu Ende... Als das Mädchen hörte, was man mit ihr vorhatte, brach es in Tränen aus und beteuerte, lieber wieder ins Wasser zu gehen, als jemals das Weib eines feigen Mörders werden zu wollen. Um sie dennoch mirbe zu machen, sperkte man sie in einen Kellerraum der Strandräuberburg, wo sie wochenlang bei Wasser und Brot gefangen gehalten wurde. Aber ein neuer, furchtbarer Sturm kam ihr zu Hilfe. Während die Bande draußen mit dem Anzünden des Scheiterhaufens beschäftigt war und die Danzigerin in tiefem Schlaf wählte, gelang es der, ins Freie zu schlüpfen. Sie erreichte das Hafengebiet und lief am Meer entlang gen Norden. Am nächsten Tage um die Mittagszeit ließ sie auf die ersten Fischer, die sie nach Ridden brachten. Und hier erzählte sie die Geschichte ihres entsetzlichen Abenteuers und ihrer Flucht. Da die Riddener Fischer Verdacht hegten, daß auch so mancher der Ihren durch die Schuld der Räuber zu Tode gekommen sei, fuhrten alsbald fünf schwerbemannte Boote bis dahin, wo das Danziger Fräulein keine Flucht un-

gefahr begonnen haben mußte. Und gegen Abend hatte man das Bergströmsche Raubnest entdeckt. In der gleichen Nacht noch wurden die Mordgesellen im Schlaf überumpelt, und als der Morgen graute, fand sich an der Stelle, wo die Hütten gestanden hatten, nichts als ein verfohlender Trümmerhaufen und vier weithin sichtbare Galgen...“

„Und was wurde aus den Schätzen der Räuber?“

Der Alte hebt langsam den Kopf und sieht Volkland nachdenklich an. „Sie sind nicht der erste, der darüber Auskunft haben will; denn manch einer hat schlaflose Nächte gehabt, weil er glaubte, der alte Strandräuberhaupte könne noch gehoben werden... So viel steht fest, daß die Riddener Fischer ihn nicht mitnahmen. Erst ein oder zwei Jahre später soll ein junger Fischhändler aus Tiflis auf den Gedanken gekommen sein, daß sich unter den niedergebrannten Gebäuden Schätze befinden haben müßten. Da die Einheimischen den unheimlichen Platz mieden, machte er sich allein, nur von einem Burschen, der ihm den Weg weisen sollte, begleitet, auf, um nach Beute zu graben. Als nach Tagen weder der Fischhändler noch sein Begleiter sich wieder sehen ließen, schickten die Riddener einen Trupp Männer auf Suche aus. Zwei Tage und zwei Nächte durchzogen sie die Nebrung kreuz und quer, ohne eine Spur der Schatzgräber zu entdecken. Aber auch die Galgen und die verfohlten Ueberreste des Räuberlagers waren verschwunden. Die riesige Düne, die ehemals die Hütten den Blicken der vorüberfahrenden Schiffe entzogen hatte und die wir heute den ‚Wandernden Berg‘ nennen, hatte sich in Bewegung gesetzt und den Platz überflutet...“

„Weiß man, wo jener Fischhändler und sein Begleiter geblieben sind?“

Der Alte juckte die Achseln. „Man weiß nichts, Herr! Die Fischer behaupten seitdem der ‚Wandernde Berg‘ sei verflucht, und es käme jedweder darin um, der nach dem verschütteten Blutraub luche.“

Volkland läßt den Alten kaum ausreden. „Sie werden ja wohl auch gehört haben, daß erst vor einigen Jahren wieder ein junger Mann, der Verlobte der Besitzerin vom Dünenhof, im ‚Wandernden Berg‘ umkam! Glauben Sie, daß auch der nach dem Räuberhaupte luchte?“

Der Ausdruck im Gesicht des Fischers verändert sich. Seine Brauen ziehen sich abwehrend zusammen, sein Mund wird schmal und verkniffen. „Ich weiß davon nichts und will davon nichts wissen! Jeder Mensch kommt so um, wie's ihm vom Schicksal bestimmt ist...“ Schwerfällig steht er auf. Offenbar soll das bedeuten, daß er keine Besucher zu verabschieden wünsche.

Da unternimmt Rudowicz einen letzten, gewagten Vorstoß. „Sie scheinen über die Sache ungenügend zu sprechen, Kalnaitis? Sie tun aber falsch daran, wenn Sie gerade uns mißtrauen. Schließlich sind wir doch nicht von der Polizei! Und es wär' für Sie doch nur vorteilhaft, wenn Sie die Gerüchte zerstreuten, die man in den Dörfern verbreitet...“

Der Alte wendet sich um. „Ich kenne diese Gerüchte nicht!“ knurrt er. „Ich hab' auch den Umgekommnen zuvor nie gesehen.“

„Merkwürdig nur“, mischt sich Volkland ins Gespräch. „Daß der Unglückliche Sie gekannt haben muß. Er hat nämlich kurz vor seinem Verschwinden seiner Verlobten erzählt. Sie hätten ihm etwas über das Geheimnis des ‚Wandernden Bergs‘ berichtet...“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 31. Januar 1935

Vom Winterhilfswerk

Zum Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung wurden im Rahmen des Winterhilfswerks im Kreis Calw 5452 Lebensmittelgutscheine zu je einer Mark und für 1836 Zentner Kohlen als Zusatz zu der gewöhnlichen Kohlenpende in gleicher Höhe den Bedürftigen zugeteilt. In der Stadt Calw erfolgte die Zuteilung von rd. 1200 Lebensmittelgutscheinen und von Kohlengutscheinen über 423 Zentner.

Wie uns die Kreisverwaltung Calw der DAF. mitteilt, sind am Jahrestag der Machtergreifung durch den Führer in 14 Betrieben des Kreises Betriebsappelle abgehalten worden.

Dienstnachricht

Der Obersekretär Gumpert beim Oberamt Sulz, planmäßig beim Oberamt Calw ist zum Rechnungsrat der Besoldungsgruppe 6 beim Oberamt Sulz ernannt worden.

Tagung der Landjugend in Calw

Am 27. Hartung fand die erste Schulungstagung der Landjugend des Bezirks Calw statt. Begrüßt wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Bezirksbauernführer Pg. Hanselmann und Kreisbauernführer Pg. Kalmbach. — Kreisabteilungsleiter Bühler-Altensteig sprach von den Zielen und Pflichten der Landjugend und legte es allen Jungen ans Herz, nur das zu tun, was dem Wohle unseres Volkes dient. Die Landjugend muß wieder zurückfinden zu bodenständiger Sitte und Brauch. Alles Artfremde muß verschwinden. — Bezirks-Abteilungsleiter Gefolgschaftsführer J. Burkhardt-Kaislach ermahnte die Landjugend, ihre Arbeit gemeinsam mit HJ. und BDM. aufzunehmen, jede Absonderung zu verhüten und so die erstrebte Dorfgemeinschaft herbeizuführen. Bezirksabteilungsleiterin J. Hanselmann-Viebersberg gab praktische Ratschläge zur Durchführung der Aufgaben der Landjugend. Es folgte noch eine rege Aussprache. Mit dem Gesang einiger Lieder und einem „Sieg Heil“ auf den Führer wurde die Tagung beschlossen.

Weidmannsheil!

Auf einer Treibjagd bei Oberweiler kam ein starker Keiler — 232 Pfund — zur Strecke. Der glückliche Schütze ist Förster Reiss von Nidelberg.

Der öffentliche Heimabend der HJ. in Zavelstein

Gestern abend, am 2. Jahrestage der nationalsozialistischen Erhebung, fand in Zavelstein ein offener Heimabend des Bannes 126 der HJ. statt. Der Abend stand unter der Losung: Das nationalsozialistische Jahr! In eindrucksvollen Lichtbildern erstand vor den Eltern der Hitlerjungen und BDM-Mädchen der Ablauf der nationalsozialistischen Taten und Feiern im Laufe des Jahres. Nach Sprechstücken und Liedern der nationalsozialistischen Jugendliederungen unter Leitung von Gefolgschaftsführer Schragle, die die Feier umrahmten, sprach der Bannführer über die Bedeutung des 30. Januar und der kaum zurückliegenden Saarabstimmung für das deutsche Volk und die daraus erfließenden Verpflichtungen der deutschen Jugend, den Bestand der geeinten Nation zu verbürgen und die ihr vom Führer selbst gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Familienabend des Militär- und Veteranenvereins Stammheim

Der Veteranen- u. Militärverein Stammheim hielt an Stelle einer Weihnachtsfeier am Sonntagabend im Bärensaal einen Familien- und Unterhaltungabend ab. Nach dem Verklängen des Badenweiler Marsches, vorgetragen von der Kapelle des Musikvereins, begrüßte Vereinsleiter Seeger die Anwesenden und gedachte in ehrendem Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und stimmten mit in das Lied vom guten Kameraden ein. Hierauf erfolgte die Ehrung zahlreicher Mitglieder: Georg Holzäpfel, Metzger, und Gotlob Wetter, Gipser, für 25jährige treue Vereinsmitgliedschaft. Nach weiteren Ansprachen von Fortmeister Schiedt und Bürgermeister Benzinger begann der heitere Teil des Abends. Reichliche Abwechslung boten die Musikkapelle mit ihren lustigen Weisen und Märschen und zwei bekannte Mitglieder des Reichsfenders Stuttgart, Georg Ott und Barbara Müller, die für den Abend gewonnen werden konnten. Mit ihren heiteren Vorträgen lösten sie eine allgemeine fröhliche Stimmung aus. Mit Worten des Dankes für den wohl gelungenen Abend, welcher von kameradschaftlichem Geist getragen war und von wahrer Volksgemeinschaft zeugte, schloß Vereinsleiter Seeger die Veranstaltung.

Von der Ortsbauernschaft Dachtel

Im Zuge der Erziehungsschlacht fand am letzten Sonntag im Gasthaus „s. Hirsch“ in

Dachtel eine Versammlung statt. Ortsbauernführer Bürgermeister Lehrer konnte eine stattliche Teilnehmerzahl begrüßen und erteilte dann Kreisgeschäftsführer Schirm-Altensteig das Wort. An Hand von Lichtbildern verstand es der Redner, den Anwesenden in klaren, ausführlichen Worten verständlich zu machen, welche verkehrten und falschen Richtlinien in manchen landwirtschaftlichen Betrieben noch vorherrschend seien. Er betonte unter anderem, daß die richtige Sortenwahl bei der Aussaat von Getreide und Hackfrüchten erste Bedingung sei, um höhere Erträge zu erhalten. Bei richtiger

Bodenbearbeitung durch frühzeitige Stoppelschälung, tiefe Winterfurche und richtige Düngung kann bei guter Witterung kein Fehlertrag mehr gemacht werden. Pg. Schirm bemängelte besonders die vielfach falsche Behandlung des Stallmistes, durch die dem Bauern viele Pflanzennährstoffe verloren gehen, und forderte zum Anbau von Delaaten auf. Zum Schluß dankte nach kurzer Aussprache der Ortsbauernführer dem Redner für den lehrreichen Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Anwesenden das Gehörte auch in die Tat umsetzen.

Kampf dem Bettel und der Landstreicherei! In Württemberg friert und hungert kein mittelloser Wanderer

In der jetzigen kalten Jahreszeit besteht Veranlassung, erneut darauf aufmerksam zu machen, daß in Württemberg kein mittelloser Wanderer hungern und frieren muß. Er darf nur die württ. Wanderarbeitsstätten aufsuchen und sich an die für die geordneten Wanderer vorgeschriebene Wanderordnung halten. Er erhält in den Wanderarbeitsstätten gegen eine gewisse Arbeitsleistung Obdach und Verpflegung und hat dann auf den vorgeschriebenen Wanderstraßen zur nächsten Wanderarbeitsstätte weiterzuwandern.

Der Betrag des Verpflegungsaufwands in den 43 Wanderarbeitsstätten belief sich im Rechnungsjahr 1933/34 auf 510 099 RM. Auch das Winterhilfswerk nimmt sich in zusätzlicher Weise der Wanderer an und läßt ihnen warme Kleidung zukommen. Bei dieser ausgedehnten Wandererfürsorge in Württemberg darf man aber auch mit Recht verlangen, daß die Wanderer die für sie bestimmten Einrichtungen in Anspruch nehmen und vom Bettel ganz ablassen. Bei der am 10. Dezember 1934 in Württemberg vorgenommenen Zählung sämtlicher auf der Wanderschaft befindlicher Personen wurden 2100 Personen gezählt, von denen 1500 als geordnete Wanderer gelten können und 600 als ungeordnete Wanderer angesehen werden müssen. Bei

der vom Innenministerium veranlaßten polizeilichen Aktion zur Bekämpfung von Bettel und Landstreicherei am 25. Oktober 1934 wurden im ganzen 1069 Personen zwangsgestellt, von denen 365 bestrast wurden und 187 der Staatsanwaltschaft zum Zweck der Einweisung ins Arbeitshaus überwiesen wurden.

Vielfach wird auch über den Hausierhandel, der als Deckmantel für Bettel und Landstreicherei auftritt, geklagt. Der Hausierhändler kann von dem Verkauf der minderwertigen Waren, die er mit sich führt, nicht leben und ist daher auf die Mühseligkeit der Bevölkerung angewiesen. Im nationalsozialistischen Staat muß der Bettel in jeder Form dauernd verschwinden. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn die Bevölkerung verständnisvoll mitarbeitet und die Bettler auf die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen verweist. Diese sind bestrebt, dem mittellosen Wanderer, sofern er arbeitswillig ist, in jeder Beziehung an die Hand zu gehen, ihn nach Möglichkeit in Verbindung mit dem Arbeitsamt in Arbeit zu bringen und aus ihm wieder einen fehschaften Volksgenossen zu machen.

Daher sei auch künftig die Losung: „Kampf dem Bettel und der Landstreicherei und gezielte praktische Hilfe für die geordneten Wanderer!“



Das zweite Jahr

Ein Ueberblick über die wichtigen Ereignisse im zweiten Jahr nationalsozialistischer Regierung unter der Führung Adolf Hitlers. Oben links: Jubel um den Führer am 1. Mai 1934, oben rechts: der Führer eröffnet die Arbeitsschlacht an der Baustelle Unterhaching der Reichsautobahnen, unten links: das Saarvolk bekannte sich am 13. Januar zu Deutschland und seinem Führer, unten Mitte: Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes vor dem Führer auf dem Reichsparteitag 1934 in Nürnberg, unten rechts: der Führer nach dem Tode des Reichspräsidenten nun Oberbefehlshaber der Wehrmacht, beim Abschreiten der Ehrenkompanie

Gautag 1935 der NSDAP.

Stuttgart, 30. Januar.

Am Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. Mai, wird die NSDAP. Gau Württemberg-Hohenzollern, ihren bisher größten Gautag in Stuttgart abhalten. Am Samstag werden sämtliche Hoheitssträger und Amtsleiter der Partei in die Landeshauptstadt kommen, um am Nachmittag in einzelnen Tagungen die verschiedenen Sachgebiete durchzuarbeiten. Danach wird eine große Gau-Arbeitstagung in der Stadthalle die Hoheitssträger und Amtsleiter der Partei vereinen, wo einzelne Mitglieder der Reichsleitung über die verschiedenen Gebiete richtunggebende Ausführungen machen werden. In gemeinsamem Zuge marschieren alle Teilnehmer dieser Veranstaltung am Abend zur Adolf-Hitler-Kampfbahn, wo die Partei sich mit der Stuttgarter Bevölkerung in einem großen Volksabend vereinen wird. Ein buntes Programm, an dem die Reichswehr, Gliederungen der D.D., S.M., S.S., Hitlerjugend und des Arbeitsdienstes mit den verschiedenartigsten Dar-

bietungen hervortreten werden und ein großes Feuerwerk, wird an diesem Volksabend die innige Verbundenheit zwischen der Partei und der Bevölkerung Stuttgarts in schönster Weise zum Ausdruck bringen.

Am Sonntag morgen treffen mehr als 50 Sonderzüge auf den verschiedenen Stuttgarter Bahnhöfen ein. Die Ankommen werden sich auf den Wagen zum großen Appell sämtlicher Gliederungen der Partei begeben. Die Zahl der Aufmarschierenden wird mehr als 70 000 Mann betragen. An den Appell schließt sich ein Vorbeimarsch aller Gliederungen an, den der Gauleiter, Pg. Murr, auf der Neckarstraße in Anwesenheit der Mitglieder der Reichsleitung abnehmen wird. Damit findet der Gautag seinen offiziellen Abschluß. Am Abend werden die Sonderzüge die Teilnehmer des Gautages wieder in ihre Heimat bringen. Weitere Einzelheiten über diese gewaltige Veranstaltung der Partei werden wir im Laufe der kommenden Wochen und Monate bekanntgeben.

Demeinjamter Kampf überwindet die Not.



Calw, den 31. Januar

Deutsche Arbeitsopferversorgung e. V.
Ortsgruppe Calw

Am Sonntag, den 3. Februar, nachmittags von 2 Uhr ab, findet im Gasthaus „s. Döhlen“ in Calw eine Versammlung statt.
Der Kreiswaller.

Das Kreisliederfest in Freudenstadt

Das Kreisliederfest des Knichs-Nagold-Kreises, zu dem auch die Gesangsvereine des Bezirks Calw gehören, findet bekanntlich in diesem Jahre am 1. und 2. Juni in Freudenstadt statt. Seine Durchführung ist der Liedertafel Freudenstadt übertragen worden, welche etwa 100 Vereine zur Teilnahme aufgefordert hat. Davon haben bis jetzt rund 70 Bescheid gegeben, und zwar 36 zuzugend; von den restlichen 30 Vereinen steht die Antwort noch aus. Man kann heute schon sagen, daß mindestens 2500 Sänger nach Freudenstadt kommen werden. Da sich für das Vertungssingen heute bereits 27 Vereine fest und 13 „als wahrscheinliche Teilnehmer“ angemeldet haben, wird es nötig sein, mit dem Vertungssingen schon am Samstagnachmittag zu beginnen.

Die starke Teilnahme macht es notwendig, für das Sängerfest eine Festhalle zu erstellen. Sie wird voraussichtlich auf dem Marktplatz erbaut werden und Sitzplätze für etwa 2000 Zuhörer und ein Podium für 2000 Sänger enthalten.

Die Stadtverwaltung hat angesichts der Bedeutung des Festes für die Stadt Freudenstadt einen Zuschuß von 1500 RM. bereitgestellt; außerdem wird sie Holz usw. für den Bau der Festhalle geben.

Dem Programm für die Hauptaufführung entnehmen wir, daß unter den Mänerchören auch Friß Schraffitz vollständiges Lied „Die blauen Dragoner“ gesungen wird. Die gemischten Chöre (Calw, Freudenstadt, Horb) werden Walter Hänzels „Nun Gottes Deutschland wache auf“ und Hermann Waidles „An Deutschland“ und das „Niederländische Dankgebet“, letzteres gemeinsam mit Jugendchor und Blasorchester, singen. Als Männerchor mit Blasorchester (Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold) kommt ferner „Wiedland der Schmied“ von Richard Hoffmann zum Vortrag.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Der westlich Hochdruck behauptet sich zwar, doch ist infolge der nördlichen Tiefdruckgebiete nicht mit beständiger Witterung zu rechnen, so daß für Freitag und Samstag allmählich mehr bedecktes und weniger frostiges Wetter zu erwarten ist.

Bad Liebenzell, 30. Jan. Im Jahr 1934 hat das Jugendherbergswesen im ganzen Lande einen gewaltigen Aufschwung genommen. Auch die Uebernachtungsziffer der Bad Liebenzeller Jugendherberge wies gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 25 Prozent auf.

Nagold, 30. Jan. Auf der 1. Generalversammlung des Südmart-Musikverbandes VII „Schwarzwald“ wurde für den Oberamtsbezirk Calw Musikdirektor Frank-Calw als Vertrauensmann bestimmt. Als Festort für das 1. Bezirksmusikfest wurde Nagold bestimmt; das 1. Kreisfest des Kreises Nagold wurde Ebhausen ausbilligt. Die nähere Regelung der Feste muß dem Bezirksführerrat, die musikalische Ausgestaltung dem Musikbeirat überlassen bleiben.

Ettmannweiler, 30. Jan. Beim Schneeballwerfen fiel hier ein etwa achtjähriger Knabe unter ein Pferd, wobei ihm dieses einen Fuß abtrat.

Verrenberg, 30. Jan. Unter reger Beteiligung fand am 27. Januar im „Hafen“ die Jahresversammlung des Kriegervereins statt. Einer stattlichen Anzahl Mitglieder wurde der Ehrenschild für 50- und 25jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Württbg. Kriegsbund verliehen. Weiter konnte eine große Anzahl älterer verdienter Kameraden durch die Ueberreichung eines Hindenburgbildes mit Widmung des Bundesführers geehrt werden. Vereinsvorstand Fick hat es sich nicht nehmen lassen, in mühsamer Arbeit eine Ehrenchronik für die ausmarschierten Mitglieder im Weltkrieg anzufertigen.

Calmbach. D.M. Neuenbürg, 30. Januar. Beim Abteilen von Baumstämmen die frisch gehauen und geschält waren, riß sich ein starker Stamm los, fauste den steilen Berg hinab und durchbohrte ein am Berg stehendes Haus mit ganzer Familie. Der Stamm durchschlug zwei Wände und blieb schließlich in der Stube in einer Kommode stecken. Wenige Sekunden zuvor hatte ein Bewohner das Zimmer verlassen.

Calmbach, 30. Jan. In Kirchheim u. L. starb der langjährige Arzt der hiesigen Gemeinde, Dr. med. F. Hopfengärtner. Der Verstorbenen kam im Jahre 1901 als praktischer Arzt nach Calmbach und wirkte hier mehr als 30 Jahre, wo er bei der ganzen Einwohnerschaft gleich beliebt und geschätzt war. Dr. Hopfengärtner war auch langjähriger Vorsitzender des früheren Württ. Ärztevereins Neuenbürg.

Waldbrennack, 30. Jan. In einem unbewachten Augenblick, während die Mutter abends beim Waschen in der Küche war, kletterte das zweijährige Söhnchen des Richard Krauth aus dem Bett und kam auf bis jetzt noch nicht geklärte Art ans Feuer, so daß das Gemdchen von Flammen ergriffen wurde und dem Kleinen die Haut der Brust und des Bauches verbrannte. Das Kind starb im Bezirkskrankenhaus an den Verletzungen, die mehr als die Hälfte der Körperhaut vernichtet hatten.

Neuenbürg, 30. Jan. Letzter Tage fand hier

eine Amtswalterinnenprüfung der NS-Frauenenschaft des Kreises statt, auf der die Berufsberaterin und Leiterin des Arbeitsamtes Pforzheim, Frä. Böcker, über das hauswirtschaftliche Frauen- und Alerjahr sprach. 2000 dem Arbeitsamt gemeldete junge Mädchen in Württemberg und Baden verlassen zu Ostern die Schule und sollen in Lehrstellen und Haushaltungen untergebracht werden. — Oberpostmeister Stierlein in Neuenbürg ist zum Postamtman in Bahnpostamt Stuttgart ernannt worden.

Pforzheim, 30. Jan. Reichsstatthalter Rob. Wagner wollte hier zu einer Besprechung mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Bewegung und der Behörden, wobei die Umschichtung der Industrie und die Förderung der Landwirtschaft im Pforzheimer Bezirk im Vordergrund stand.

Horb a. N., 30. Jan. Dem Beschluß des Gemeinderats Horb, den Namen der Stadt Horb in „Horb am Neckar“ zu ändern, hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung zugestimmt.

Heilbronn, 30. Jan. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Heilbronn kam heute das schwere Eisenbahnunglück zur Verhandlung, das sich am Donnerstag, den 6. Dezember 1934, um 9 Uhr vormittags, am Bahnhof Baihingen-Enz ereignete. Der Angeklagte, der Schrankenwärter K. Rasche von Baihingen, wurde wegen fahrlässiger Transportgefährdung in Tateinheit mit vier Verbrechen der fahrlässigen Tötung und zwei Vergehen der Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Bis 2. 2. geben wir

KAISER'S Angebot!

unsere Reklame Kaffees

- ① das Pfund 2.80
1/4 Pfd. -.70
- ② das Pfund 2.40
1/4 Pfd. -.60
- ③ das Pfund 2.--
1/4 Pfd. -.50

Schokoladen (Tafeln und lose)
Pralinen / Waffeln / Bonbons /
Kolonialwaren / Konserven / gut und billig

3% Rabatt
in Marken (wenige Artikel ausgenommen)



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT
Marktplatz 16

Am Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Wilhelm Pfrommer z. Anker Keniheim

Neubulach

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Februar 1935, im Gasthaus zur „Sonne“** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Wilhelm Reutter, Steinhauer
Sohn des † Wilh. Reutter, Steinhauermeister in Neubulach

Emma Ezel
Tochter des Friedrich Ezel, Gipsermeister in Neubulach
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach

Aizenberg bei Calw.

Aufforderung und Empfehlung

Jeder Landwirt und Tierhalter ist verpflichtet, zur Gewinnung der Erzeugnischlacht mitzuhelfen.

Um aber bei reiflicher Ausnützung des vorhandenen Raufutters die Grunderhaltung und Steigerung der Leistungen unserer Haustiere zu bewirken, ist die **Beifütterung geeigneten Raufutters** unbedingt notwendig und vorteilhaft.

Nachdem ich nun die Vertretung einer sehr leistungsfähigen Württb. Nährmittelabrik bzw. den Vertrieb **nährstoffreicher und preiswerter Raufuttermittel**

- „Becha“ Futterkalk-Würze
- „Trimaltin“ Rälbermehl
- „Robusta“ Lebertran-Emulsion
- „Nährivo“ Schweinemastfutter usw.

übernommen habe, bitte ich die Tierhalter, sich bei etwaigem Bedarf an mich zu wenden.

Johs. Rothacker, Landwirt.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!

Inventurverkauf

vom Montag, 28. Januar bis Samstag, 9. Februar

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Schulpulte

2-füßig, größere Anzahl
billig z. verkaufen.
Zügel, Ad. Hiltnerstraße 7

Pferdeschlitten

4-füßig, zu verkaufen.
Auskunft im „Hirsch“.



Seefische

zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen bei

Schernikau, Markt 17

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

in bekannter Güte, das Stück 5 J

Josef Link, Lederstraße 15

Prima

Tafelbutter

zu RM. 1.52 und RM. 1.42

Allgäuer Molkerei-Produkte
nur Altbürgerstraße 29
Frau Knoll.

Keinen **Lannen-Honig** empfiehlt **J. Knecht**

Suche für sofort

ig. Mädchen

für Küche und Haushalt.
Erwin Müller, Kornwestheim
Ledigenheim.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Billige

3-Zimmer-Wohnung

sofort oder später zu vermieten.
Angebote unter N. S. 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Starken **Zweispänner-Fuhrschlitten** mit Bremse, fast neu, hat zu verkaufen **Christoph Mohr, Simmozheim.**



Farrenversteigerung Böblingen

am **Mittwoch, den 6. Febr.,** in d. Versteigerungshalle.

45 ausgewählte Zuchtfarren

Beginn der Prämierung: vormittags 8.00 Uhr.
Beginn der Versteigerung: vormittags 10.30 Uhr.



Jede Hausfrau jagt einmal: IMI ist mein Ideal.
Was verölt, verschmiert, beschmutzt, wird durch IMI blank gepußt!

zum Aufwischen, Spülen, Reinigen von Geschir und Hausgerät

Bereitet in den Besten Werken.

Im Inventur-Verkauf bis 9. 2. 35

kaufen Sie billigst

Friedr. Wetzel, Calw

Herren- und Knabenkleidung

Dankfagung

Wir sind tief gerührt durch die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche wir beim allzurasthen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Heinrich Mühlberger

Lokomotiv-Führer

von allen Seiten erfahren durften, wofür wir aus vollem Herzen danken.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers sowie für die letzten Ehrenbeweise und Kranzniederlegungen seiner Berufskameraden und der C.C.N.-Bauparkasse, Ortsgruppe Calw. Ebenso danken wir dem Eisenbahnsingchor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Frau Sophie Mühlberger und Sohn.
Calw, 30. Januar 1935.

Brennessel- und Birkenhaarmasser für Haare und Haarboden, Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Während meines

Inventur-Verkaufes

finden Sie zu äußerst herabgesetzten Preisen

moderne Wintermäntel Damen- und Kinderkleider

Zu Räumungspreisen

Einen Posten **Strickwaren Westen und Pullovers**

Waschsamt und Schotten in großer Auswahl

Franz Schoenlen



Bettstellen

Marke „Arnold“ in großer Auswahl bei **Carl Herzog** Lederstraße.